

Nachhaltig und regional

Klimawelten Hilchenbach boten Besuchern große Angebotspalette

sz **Hilchenbach.** Die Klimawelten Hilchenbach hatten jetzt zum Tag der Offenen Tür geladen, viele Neugierige staunten über die große Palette an Angeboten nachhaltig erzeugter Produkte aus der Region, die von Anbietern aus Hilchenbach und dem ganzen Kreisgebiet dargeboten wurden. Die Seifenmanufaktur Sapoluna aus Kreuztal bot selbst hergestellte Seifen an, die Siegerländer Senfwerkstatt eine Vielzahl von Senfprodukten, Butterfly aus Hilchenbach Produkte aus einer Kooperation mit bäuerlichen Manufakturen in Nepal, es gab Käse von der Edelkäserei Kalteiche und vieles mehr. Ebenfalls mit vertreten: der Biokreis Erzeugerring Nordrhein-Westfalen, ein Zusammenschluss von über 160 Ökolandbaubetrieben.

Für alle Altersgruppen wurden naturwissenschaftliche Experimente im zukünftigen Klimalabor angeboten. Das Repaircafé hatte ebenfalls alle Hände voll zu tun. Und natürlich gab es jede Menge Gesprächs- und Informationsstoff für Interessierte aus Kindergärten und Schulen und solche, die zum ersten Mal den Weg in die Klimawelten gefunden hatten. Auch Bürgermeister Holger Menzel und Kämmerer Udo Hoffmann gaben sich die Ehre.



Das Team der Klimawelten Hilchenbach hatte reichlich zu tun, um die zahlreichen Besucher mit regionalen und nachhaltigen Köstlichkeiten zu versorgen. Foto: Veranstalter

Ingrid Lagemann, Vorsitzende der Klimabildungsstätte Südwestfalen, freute sich, dass sich so viele Anbieter regionaler Produkte beteiligt waren. „Die Menschen suchen Produkte vor allem im Bereich der Ernährung und des täglichen Konsums, die fair und nachhaltig hergestellt werden. Davon haben wir in unserer Stadt und Region eine ganze Menge zu bieten.“

Das nächste Projekt haben die Klimawelten bereits fest im Blick. Mit den von

dem Doktoranden Marc Thiessenhusen zusammengestellten Experimenten, die das Wechselspiel zwischen CO₂ und Übersäuerung der Meere und dessen Bedeutung für den Klimawandel zum Inhalt hatten, setzten sie einen Startpunkt für die Einrichtung des Klimalabors. „Wir freuen uns sehr“, so Ingrid Lagemann, „dass uns dieser Tage die Förderung des Ausbaus durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung des Landes mitgeteilt worden ist“.